

# Der Chor der Kantonsschule Rychenberg auf Konzertreise in Amerika (Oktober 2000)



## New York

Nach einem unterhaltsamen, achtstündigen Flug kamen wir im warmen, gewittrigen New York an. Unser Bus führte uns hinein nach Manhattan, wo uns die Szenerie ein erstes Mal überwältigte. Inmitten der vielen Skyscrapers fühlten wir uns wie Ameisen und bekamen steife Nacken vom vielen Hochschauen. Nachdem wir die Zimmer im Hotel Aladdin in Nähe des Times Square bezogen hatten, ging es bereits auf eine erste Besichtigungstour: Das Empire State Building bot uns einen bezaubernden Blick auf Manhattan und als überall die Lichter angingen, inspirierte dies einige Chormitglieder zu einem Ständchen an die Stadt der Superlative. Abendessen gabs stilecht (Burger und Chicken), geblendet von gigantischen Reklamewänden, hoch über dem Times Square. Nach einem ersten amerikanischen Frühstück (Scrambled Eggs, Hash Browns und Bacon) fuhren wir mit dem Schiff zur Freiheitsstatue und zur Insel der Tränen, Ellis Island, wo die Geschichte der Einwanderer auf eindruckliche Art spürbar wurde. Vom Mittagessen mit Stäbchen in Chinatown brachte uns unser Bus zum Museum of Modern Art, wo wir Picassos „Demoiselles d’Avignon“ für einmal im Original bestaunen konnten. Kaum hatten wir unser erstes, vorzügliches Steak-Dinner verzehrt, begegneten wir – zwischen Restaurant und Musicaltheater - dem amerikanischen Präsidenten, welcher eben mit seinem Begleittross auf dem Weg zu einem Dinner ins nahegelegene Marriott-Hotel einfuhr. Nach so viel Aufregung verspürten viele eine gewisse Müdigkeit während der Vorstellung von „Les Miserables“, und so genoss man die Musicalmelodien zwischendurch auch einmal mit geschlossenen Augen.

Der dritte Tag führte uns schon früh ins „Friends Seminary“ im Süden Manhattens, wo wir vor der versammelten Schule im, für New Yorker Verhältnisse uralten, 200 jährigen Quäkerversammlungssaal ein kurzes Morgenkonzert gaben. Nach einem Rundgang durch die Schule verabschiedeten wir uns und fuhren zur Cathedral St John the Divine, ihres Zeichens grösste Kathedrale der Welt, wo wir ein zweites Kurzprogramm sangen. Der freie Nachmittag wurde genutzt um das Guggenheim-Museum zu besuchen, im Centralpark zu spazieren oder auf Einkaufstour zu gehen. Leider wurde unser Abendkonzert in der Harlem School of Arts kurzfristig vom Veranstalter abgesagt, so dass wir uns ganz dem Nachtessen in „Sylvia’s Soul Food Restaurant“, einem bekannten Treffpunkt schwarzer Künstler in Harlem, widmen konnten.

## Washington D.C.

Am nächsten Morgen fahren wir früh los. Unser neuer Carfahrer Everett, sollte von nun an unser ständiger Begleiter werden. Ueber Philadelphia erreichten wir in knapp fünf Stunden die amerikanische Hauptstadt. Dort angekommen, sahen wir uns zu allererst den Auftrittsort für das abendliche Konzert an: Das John F. Kennedy Center. Auf der Dachterrasse bestaunten wir die faszinierende Aussicht auf Washington, bevor wir zu proben begannen. Unser erster grosser Auftritt in den USA wurde von gut 400 Zuschauern besucht und sogar mit einer „standing ovation“ belohnt. Darüber hinaus freuten wir uns sehr, dass Herr Botschafter Alfred Defago uns mit seinem Besuch beehrte. Interessierte können sich unser Konzert jederzeit auf folgender Internetseite anhören: <http://kennedy-center.org/millennium> (Archiv). Am folgenden Sonntag sahen wir uns in Begleitung einer Reiseleiterin verschiedene Denkmäler und Gebäude an, so z. B. das Washington Memorial, das Weisse Haus oder das Vietnam Memorial. Der freie Nachmittag wurde verschieden genutzt: Ob für einen Besuch im Air and Space Museum, wo Piccards Kapsel gleich mitten im Eingangsfoyer thront oder für Shopping in Georgetown – jeder kam auf seine Rechnung. Die spezielle Atmosphäre im Hard Rock Café machte schliesslich auch unser Abendessen zu einem besonderen Erlebnis.

## Williamsburg

Eigentlich sollten wir auf der berühmten „Route 66“ über die sonst die Easy Riders rollen, nach Williamsburg fahren, aber unser Chauffeur widersprach der Behauptung des Chorleiters und so brachte uns die Interstate 66, eine gewöhnliche Autobahn, heraus aus der Hektik der Grossstadt. Wir genossen die Fahrt, welche uns durch weite Landschaften mit wunderschönen Herbstwäldern Richtung Shanandoah Nationalpark führte. In eisiger Kälte machten wir einen Spaziergang zu den Dark Hollow Falls, wobei wir sogar von leichtem Schneefall überrascht wurden. Anschliessend besuchten wir die Lurey Caverns, grösste und schönste Tropfsteinhöhle im Osten der USA, in deren Hochzeitshalle wir auch singen durften. Ueber Charlottesville und Richmond gelangten wir gegen Abend nach Williamsburg.

Der darauffolgende Tag war dem Besuch des „Colonial Williamsburg“ gewidmet. Die erste permanente englische Siedlung auf amerikanischem Boden war im beginnenden 18. Jhd. die bedeutendste Stadt und lange Zeit auch die Hauptstadt des Nordens, bis sie von Boston und New York abgelöst wurde. Anfangs des 20. Jahrhunderts begann man die zerfallenen Gebäude wieder herzurichten und als Museumsstadt der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. So fühlt man sich als Besucher um zweihundert Jahre zurückversetzt, wenn man durch die idyllischen Strassen geht und dabei zeitgenössisch gekleideten Statisten begegnet.

## Charleston

Und wieder wurde unser Bild von Amerika um eine weitere Facette bereichert: Nachdem wir noch kurz zuvor auf 1000 Metern über Meer im Schneegestöber spaziert waren, empfing uns nun ein angenehm warmes Klima. Als wir nach neunstündiger Fahrt endlich aus dem Bus steigen konnten, lachte uns gleich das erfrischende Wasser eines Swimmingpools entgegen. Es dauert nicht lange bis ein fröhliches Geplantsche und Gelächter durch die geöffneten Fenster des Howard Johnson Hotels drang.

Der Aufenthalt in Charleston blieb erholsam: Nach einer Sightseeing Tour fuhren wir mit unserem Picknick an den idyllischen Strand von Folly Beach, wo Schlafen, Baden und Spielen nach eigenem Gutdünken auf dem Programm stand. Man (und Frau) trainierte natürlich auch für das bevorstehende Soccer-game gegen die Dorman Highschool in Spartanburg. Das zweite Trainingsspiel vom Samstagmorgen fand allerdings ein abruptes Ende, als unser einziger Ball nach nur 30 Minuten Spiel mittels Scharfschuss eines älteren Semesters auf der Strasse landete und von einem Riesentruck gnadenlos überfahren wurde.

Am letzten Abend assen wir im Shrimp Restaurant namens „Bubba Gump“ wo sich zu unserer grossen Ueberraschung, unser ehemaliger Lehrerkollege und Alt-Chormitglied Bert Baier zu uns gesellte. Unter einem märchenhaften Vollmond stellten wir schliesslich im Waterfront Park unsere Gesangskünste wieder einmal unter Beweis. So manches Pärchen, das der Promenade entlang schlenderte, blieb stehen und hörte zu. Der Abend und auch unser Besuch in Charleston endete auf einem Steg unter Mondschein, wo wir nur noch einen Fischer und die Sterne an unserem Gesang teilhaben liessen.

## Spartanburg

Nach einer fünfstündigen Fahrt durch South Carolina und einem Abstecher zur Boone Hall Plantation, trafen wir mit etwas Verspätung bei der Dorman Highschool in Spartanburg ein, wo wir mit einem Apéro (Pizza, Cookies und Softdrinks) herzlich empfangen wurden. Bald teilte sich der Chor auf die erwartungsvollen Gastfamilien auf.

Schon das grosse „Welcome“ an der Haustüre unserer Gastgeber sagte uns, dass wir hier wirklich willkommen waren. Die ganze Familie interessierte sich sehr für uns und unser Land, und so führten wir viele Gespräche, in denen wir über die Schweiz erzählten, andererseits aber auch einiges über die Vereinigten Staaten von Amerika erfuhren.

Am nächsten Morgen war unser Chor die Hauptattraktion zweier Gottesdienste der Trinity Methodist Church, deren Pfarrer und Gemeinde besondere Freude an unseren schweizerdeutschen Liedern hatten. Als Belohnung kamen wir in den Genuss eines feinen Truthahn Mittagessens. Am folgenden Nachmittag standen wir bereits zusammen mit dem Dorman Highschool Choir auf der Bühne: Als Werbung für unser Konzert vom Montagabend sangen wir in der Pause eines Konzertes des berühmten und nicht weniger beliebten „Kingston-Trio“ vor grossem Publikum im eben neu eröffneten Auditorium eine Fassung des Spirituals „Oh when the saints“ sowie einen urchigen Chürreigen, bei welchem die sprachlichen Fähigkeiten unserer amerikanischen Freunde erstmals auf die Probe gestellt wurden.

## Konzert im Technical College

Der Montag gehörte dann der Vorbereitung unseres gemeinsamen Abendkonzertes. Die Aula des gastgebenden Technical College war vollbesetzt als der Dorman Choir unter ihrem Dirigenten Lane Moore den Abend mit vier Spirituals und einem zauberhaft vorgetragenen „Ave Marie“ von Franz Biebl eröffneten. Everett Powers, Kulturbeauftragter in Spartanburg, hiess uns noch einmal herzlich willkommen, worauf wir ein letztes Mal unser Amerikaprogramm sangen. Die Sprechchöre stiessen auf so grosse Begeisterung, dass Teile davon im spontanen Gelächter und Applaus unterzugehen drohten und mit mehreren Standing Ovationen quittiert wurden. Zum krönenden Abschluss folgten drei gemeinsam erarbeitete Stücke, welche vom grossen interkontinentalen Chor eindrucklich interpretiert wurden.

### Abschied

Viel zu bald mussten wir uns dann von unseren neuen Freunden verabschieden. Es bleibt die Hoffnung, dass wir uns ja tatsächlich bald einmal für diese überwältigende Gastfreundschaft revanchieren können. See you, in Winterthur!

## Atlanta

In der Heimatstadt Martin Luther Kings angekommen, besuchten wir die Kirche, die Gedenkstätte und das Museum, welches dem Leben und Wirken des berühmten Kämpfers für die Gleichberechtigung der Schwarzen in Amerika gewidmet ist. Eine Art Kontrastprogramm bildeten dann die Ausstellung „The World of Coca Cola“ sowie der Hauptsitz

des Nachrichtensenders CNN. Die Olympiastadt fand trotz ihren sehr modernen Zügen Gefallen. Nach unserem letzten amerikanischen Essen (Fried Chicken und Spare Ribs) in einem Restaurant mit viel „Gone with the Wind“-Atmosphäre fand sich der ganz Chor zur Talentnight im Olympiapark ein. Die äusserst amüsanten und zuweilen auch tiefsinnigen Darbietungen wurden von einer Dankesrede des Chorpräsident Christoph Reutlinger, sowie einer Replik von Chorleiter Jürg Rüthi umrahmt.

Nach ein paar letzten Liedern und letzten Einkäufen am darauffolgenden Morgen, nahmen wir dann Abschied von der neuen Welt.

Autoren: Nathalie, Ulrike, Alyssa, Arianne, Andrea, Eva, Rahel, Tatjana, Katharina, Pamela, Andrea, Fabia, Isabelle, Daniela, Christoph, Simon, Jürg Rüthi

[nach oben](#)